



## Nimm Zuflucht beim Selbst von Swami Ishwarananda

„Sei im Tempel“-*satsang* zur Feier von Raksha Bandhan  
Live-Videostream im Universellen Siddha Yoga Raum  
Samstag, 1. August 2020

Lasst uns zu Ehren von Raksha Bandhan über das Wesen des spirituellen Schutzes nachdenken und darüber, wovor er uns beschützt.

Normalerweise stellen wir uns Schutz als eine Absicherung vor Unheil oder Verletzung vor. Auf dem spirituellen Weg suchen wir Schutz vor einer Art von Leiden, das allen Menschen gemeinsam ist. Es ist ein Leiden, das im Geist existiert. Ein Geist, der glaubt: „Ich bin nicht gut genug“, ein Geist, der sich wegen der Ungewissheit der Zukunft sorgt, ein Geist, der nach Erfüllung sucht und dennoch nie wahres Glück spürt.

Was ist die eigentliche Ursache dieses Leidens? Die Schriften und die Heiligen Indiens lehren, dass die Ursache dieses Leidens in der tiefverwurzelten Unkenntnis unseres wahren Selbst liegt.

In uns allen gibt es im Innersten unseres Wesens eine Liebe, die bedingungslos und unbegrenzt ist, eine Weisheit, die unsere besten Taten anleitet, eine unabhängige Freude, die tiefer ist, als wir uns je vorstellen könnten. Gurumayi lehrt, dass das unsere wahre Natur ist, unser eigenes Selbst. Wie unser Guru sagt, ist das Selbst die Kraft des Gewahrseins, die unser Wesen und die gesamte Schöpfung belebt.

Was geschieht, wenn wir diese innere Höchste Wahrheit nicht kennen?

Wir fühlen uns unvollständig und der Erfüllung beraubt. Wir laufen hierhin und dorthin, immer auf der Suche nach wahrem Glück, und dennoch scheint nichts unsere Sehnsucht vollends zu stillen. Dieser Zustand kann zu Furcht, Ruhelosigkeit, Angst, Verwirrung und sogar Verzweiflung führen.

Wie können wir uns von diesem Leiden befreien? Wie können wir unser eigenes Selbst erfahren?

Die Schriften und Heiligen Indiens sagen uns: Es geschieht durch die Gnade des Gurus, eines erleuchteten spirituellen Meisters. Der heilige Text *Shri Guru Gita* erläutert das in Vers 34:

Ehre sei Shri Guru, der mit dem Kollyrium-Stab der Erkenntnis dem die Augen öffnet, der blind ist durch das Dunkel der Unwissenheit.

Durch das Verleihen der Gnade beseitigt der Guru die Dunkelheit der Unwissenheit, die das Selbst verhüllt. In Indien schützen die Menschen ihre Augen vor Staub und grellem Sonnenlicht, indem sie eine Kollyrium-Salbe auf die Augen auftragen, so dass sie klarer sehen können. Gleichermassen reinigt der Guru unsere innere Sicht, indem er uns zur immer glückseligen, heiter-gelassenen Wirklichkeit im Zentrum unseres Wesens erweckt.

Der „Kollyrium-Stab der Erkenntnis“ steht für die Kraft der Gnade des Gurus, das zu offenbaren, was unserer Wahrnehmung verborgen war. Durch die *shaktipat*-Einweihung öffnet der Guru unser inneres Auge für die Liebe, die Weisheit und die Freude, die schon immer da waren. Es ist das wichtigste Ereignis im Leben von spirituell Suchenden. Der Guru übermittelt dann die Siddha Yoga Lehren und Übungen, so dass wir unser Gewahrsein des Selbst erweitern können. Wenn wir uns der *sadhana*, den spirituellen Lehren und Übungen, widmen, bleiben wir mit dem Selbst verbunden und erfahren beständigen spirituellen Schutz – Schutz vor Unwissenheit und Leiden.

Ich erinnere mich an einen Traum mit Bade Baba, in dem dieser Punkt hervorgehoben wurde. In diesem Traum schaute Bade Baba mich an und sagte: „Du gehst oft aus.“

Seine Worte verwirrten mich etwas, und ich begann meinen Tageslauf innerlich durchzugehen. Dann antwortete ich ehrerbietig: „Bade Baba, ich glaube nicht, dass ich oft ausgehe.“

Er bestand darauf: „Doch, doch. Du gehst oft aus.“ Ich antwortete: „Nun, ich gehe tatsächlich zum Zahnarzt, zum Arzt, zum Sport und so etwas.“

Bade Baba schüttelte den Kopf: „Nein, nein. Du gehst oft aus.“ Da öffnete er seine große, wunderschöne Hand und drückte sie auf meine Brust mit den Worten: „Bleibe hier. Bleibe hier. Lerne, hier zu bleiben.“

Bei Bade Babas Berührung gelangte ich sofort in einen Raum großer Liebe und höchster Zufriedenheit.

Als ich über diese Erfahrung nachdachte, wurde mir noch bewusster, wie wichtig es ist, mich im Selbst zu zentrieren, und zu lernen, „hier“ zu bleiben [*Swami ji zeigt auf sein Herz*], wo ich spirituellen Schutz erfahre. Den ganzen Tag über halte ich inne und frage mich: „Ist dies der Raum des Gleichmuts und der Liebe des Selbst?“ Und wenn er es nicht ist, nehme ich mir einen Augenblick Zeit, um das Mantra zu wiederholen oder zu meditieren. So lenke ich mein Gewahrsein wieder hin zur ewigen Beschwingtheit und Freude des Selbst.

Ihr sollt wissen, dass durch die göttliche Gnade des Gurus und unsere Beschäftigung mit dem vom Guru gezeigten Weg das Reich spirituellen Schutzes in unserem Leben immer gegenwärtig und verfügbar ist, jederzeit.

